

Gemeindebrief

der katholischen Gemeinde Sankt Engelbert
in der Pfarrei St. Barbara Mülheim an der Ruhr
Sonntag, 22. März A. D. 2020



A / 4. Fastensonntag – „Laetare“

Nr. 12 / 2020

1. Lesung: 1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b 2. Lesung: Eph 5, 8-14

Evangelium: Joh 9, 1-41

In der Herzensbegegnung, geerdet und gehimmelt, zum Sehenden werden

Foto: Kathbild/Rupprecht



Wer sehen will und das Wunder annimmt, der darf in Jesus Gott selber begegnen. Für uns heißt das zum einen, dass noch die medizinisch gesundesten Augen das Entscheidende nicht sehen. Und zum anderen: Wenn Gott uns die Augen öffnet und mit seinem Angebot ernst macht, sagen wir dann bitte nicht: Hier nicht und jetzt nicht und heute passt es wirklich nicht. Nehmen wir an, was Gott uns anbietet, wann immer er es tut. Der Blinde hat sich im Teich Siloach gewaschen. Schon die Kirchenväter haben darin das Taufwasser gesehen und darin ein Zeichen für Gottes Angebot. Die Taufgnade ist es, die den Blick für das eigentlich Wichtige öffnet. Seien wir deshalb heute besonders dankbar für unsere Taufe.

Unsere Gottesdienste und Liturgiefiern

Sonntag, 22. März 2020 – 4. FASTENSONNTAG – „LAETARE“

- Öffentliche Gottesdienste können bis auf Weiteres nicht gefeiert werden -

SONNTAG	22. 3. 2020	„ROSENSONNTAG“	4. FASTENSONNTAG – „LAETARE“ [JG Pfr. Friedrich Welter, STE]
Dienstag	24. 3. 2020	12.00 Uhr Kath. Friedhof Saarn	Beerdigung [Ewa Kurzemba]
Mittwoch	25. 3. 2020		VERKÜNDIGUNG DES HERRN
Donnerstag	26. 3. 2020		Hl. Liudger, 2. Bistumspatron
Freitag	27. 3. 2020	12.00 Uhr Friedhof Dümpten alt	Festfeier – Hl. Josef Beerdigung [Elisabeth Brockes]
SONNTAG	29. 3. 2020		5. FASTENSONNTAG - PASSIONSSONNTAG

Der Terminkalender des Gemeindelebens im Alltag

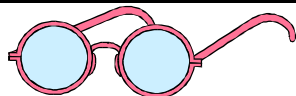
Termine dieser Woche



Dienstag, 24. März

Die **Kreuzbundgruppe St. Engelbert** trifft sich von 18.15 Uhr – 20.15 Uhr im Gemeindezentrum.

Vorschau



Dienstag, 31. März

Die **Kreuzbundgruppe St. Engelbert** trifft sich von 18.15 Uhr – 20.15 Uhr im Gemeindezentrum.



Verstorben ist aus unserer Gemeinde:

Frau Ewa Kurzemba 67 Jahre

Kollekten



Termine der Kirchenmusik

- Wegen der Covid-19-Pandemie keine Proben -

köb ||| bv.

Unsere Gemeindebücherei –

immer ein interessanter Treffpunkt:

Die Gemeindebücherei fällt unter die Anordnungen zum Infektionsschutz und muss geschlossen bleiben.

Nachrichten von Pfarrei / Gemeinde

Covid-19-Pandemie – Was jetzt?

Seit dem 16. März ist in Folge der Infektionsschutzanordnungen des Landes des Bistums und der Stadt auch unser Gottesdienst- und Gemeinschaftsleben zum Erliegen gekommen. Das **Pastoralteam der Pfarrei** hat ebenso wie **unser Gemeinderat** gemeinsam Überlegungen angestellt, wie kirchliches und Gemeindeleben auch unter der derzeitigen Quarantäne gestaltet und ein Minimum an Gemeinschaft weiter gepflegt werden kann.

Gebetsgemeinschaft

Jeden Abend um 19.30 Uhr läuten die Glocken unserer Kirchen und laden uns zum persönlichen oder Familiengebet ein. Ob Sie den „Engel des Herrn“, das Vaterunser beten oder das Gotteslob nutzen – es kommt auf die [innere] Verbundenheit im Glauben und Gottvertrauen an. Dass wir uns beteiligen, können wir zum Ausdruck bringen, indem wir eine brennende Kerze ins Fenster stellen.

Darüber hinaus kann man sich in das regelmäßige „**Stundengebet**“ der Kirche einklinken. Auch hier bietet das Gotteslob strukturierte Hilfen an. Es gibt aber auch eine App, mit der man ohne Vorkenntnisse oder das Brevier die kirchlichen Gebetszeiten [Laudes, Lesehore, Terz, Sext, Non, Vesper, Komplet] tag- bzw. festgenau beten kann. Die **App** ist **kostenlos** [App-Store Android, Apple, Windows].





Spiritualität und Gottesdienst

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, täglich eine Eucharistiefeier am Radio, im Fernsehen oder im Netz mitzufeiern. Listen gibt es auf der Bistumsseite oder auf www.katholisch.de. **Wenn jemand über Technik und Knowhow verfügt, - bitte melden!** - kann er / sie auch in unserer Engelbertuskirche die Sonntagsmesse aufnehmen, die der Pastor um 10 Uhr nicht-öffentlich feiert, - wenn mitgeschnitten, natürlich auch mit Predigt. In dieser „Privatmesse“ wird für die Gemeindemitglieder, besonders die Kranken und Sorgenvollen gebetet.

Über die Pfarreiseite www.pfarreisanktbarbara.de, die Sie regelmäßig aufrufen sollten, um über die Lage in der Pfarrei auf dem Laufenden zu sein, werden wir Seelsorger/innen zum Sonntag / Fest jeweils einen Podcast [Video- oder Audioclip] einstellen, der die Schriftlesung, eine Meditation dazu, ein Gebet und den Segen umfassen.

Rat und Hilfe – Seelsorge praktisch

Das Pfarrbüro ist montags bis freitags vormittags telefonisch oder über den Anrufbeantworter erreichbar, unsere Gemeinde über gemeinde@sankt-engelbert.de.

Unsere Seelsorger erreichen Sie für Rat und Hilfe:
Gemeindereferentin Annette Beckwermert 
° gemeindereferentin@sankt-engelbert.de; 
409630831 [Anrufbeantworter]; Pastor Michael Clemens  409630821 oder 62196016, 
° michael.clemens1@web.de.

Es gibt bereits einige Gemeindemitglieder, die bereit sind für Senioren und Menschen mit besonderem Gesundheitsrisiko Einkäufe oder Botengänge zu erledigen. Informationen über die Seelsorger.

Wir werden den GEMEINDEBRIEF weiterhin als wöchentliches Informationsangebot erstellen und über bekannte E-Mail-Netzwerke, über Nachbarschaftsnetzwerke und den Schaukasten am Gemeindezentrum in gedruckter Form verbreiten. Wir hoffen, bald auch wieder unsere Gemeinde-Homepage in die Pfarrei-Homepage einbinden zu können. Dann finden Sie dort auch den GEMEINDEBRIEF.

Quadragesima [Fastenzeit] mit MISEREOR:

GIB FRIEDEN

● Fastenaktion 2020

Zum Sonntagsevangelium

Das Sonntagsevangelium handelt von der Heilung des Blindgeborenen und wird im Johannes-evangelium [Joh 9, 1-41] erzählt.

Die Handlung ist eingebettet in Streitgespräche, die auf der einen Seite „die Pharisäer“ Anhänger einer strengen Ausrichtung des jüdischen Glaubens, bzw. „die Juden“, auf der anderen Seite Jesus, der Blindgeborene bzw. dessen Eltern führen. Sie findet an wechselnden Orten statt.

Im Hintergrund steht die Frage, wer Jesus ist und woher er seine „Voll-Macht“ hat, solche Wunder zu wirken und den Sabbat zu brechen. Anlass ist, wie so oft, dass Jesus am Sabbat handelt und damit offensichtlich bewusst die Frommen seiner Zeit brüskiert.

Der Erzählfaden:

Jesus begegnet auf seinem Weg einem blindgeborenen Mann. Seine Jünger fragen den Rabbi Jesus, wer denn in diesem Fall mit seiner Sünde ursächlich sei für die Blindheit dieses Mannes: er selbst oder seine Eltern. Denn nach jüdischem Glauben liegt einer Behinderung eine Sünde zugrunde. Jesus wird ohne Heilungsbitte selbst aktiv; er bereitet aus seinem Speichel und Erde einen Teig, streicht ihn dem Blinden auf die Augen, schickt ihn dann zum Teich Schilóach, wo er sich waschen soll. Nach der Waschung dort kann der Blindgeborene sehen.

Jetzt beginnt eine Serie von Streitgesprächen, bei denen der wunderhafte Vorgang und sein Verursacher, Jesus, im Mittelpunkt stehen.

Die Nachbarn des Blindgeborenen machen den Anfang. Sie identifizieren ihn als Bettler, den sie kennen.

Jetzt wollen sie die Umstände seiner offensichtlichen Heilung erfahren. Als sie nicht so richtig weiterkommen, gehen sie mit dem Geheilten zu den Pharisäern. Jetzt kommt der Sabbat ins Spiel. Denn einer, der den Sabbat nicht hält, kann nicht von Gott sein, obwohl der Mann Jesus als Propheten bezeugt. Nach dem Motto, dass nicht sein kann, was nicht sein darf, werden die Eltern des Geheilten vernommen. Sie bestätigen, er ist unser Sohn und blind geboren. Der Ball wird wieder an den geheilten Sohn zurückgespielt. Indirekt wird den Pharisäern klar, dass mit dem Blindgeborenen mehr passiert ist, als eine bloße Heilung, dass ihm womöglich die Augen aufgegangen sind, so dass er Jünger Jesu geworden ist. Als die Pharisäer auf ihren Glauben pochen, pariert der Geheilte mit Erstaunen darüber, dass diese „Glaubensexperthen“ nicht wissen, woher Jesus und mit ihm seine „Voll-Macht“ kommt, oder es nicht zugeben wollen / können. Also grenzen sie ihn aus ihrer Glaubensgemeinschaft aus.

Jetzt folgt ein doppeltes Finale, zunächst in der Begegnung Jesu mit dem Geheilten, dann noch als Zuspitzung erneut mit einigen Pharisäern.

Jesus, der dem Blinden schon über das physische Sehen hinaus die Augen für die größere Wirklichkeit geöffnet hat, offenbart sich als der Menschensohn, der Messias, und provoziert damit dessen Glauben. Im Gegenzug räumt er den Pharisäern zwar ein, potenziell Sehende zu sein, aber gerade in ihrer Selbstgerechtigkeit, Verstocktheit und Hartherzigkeit Sünder.

Gedanken zum Text – Auslegung:

Wer Jesus auf sein Wundertätersein beschränkt, versperrt sich in seinem kruden Wunderglauben den eigentlichen Zugang zu der „Geschichte hinter der Geschichte“. Jesus geht es nicht um Wunder im Sinne von übernatürlicher Veränderungskraft des bestehenden Zustands. Ihm geht es immer und ganz und gar um den Glauben und dessen prägende und befreiende Kraft.

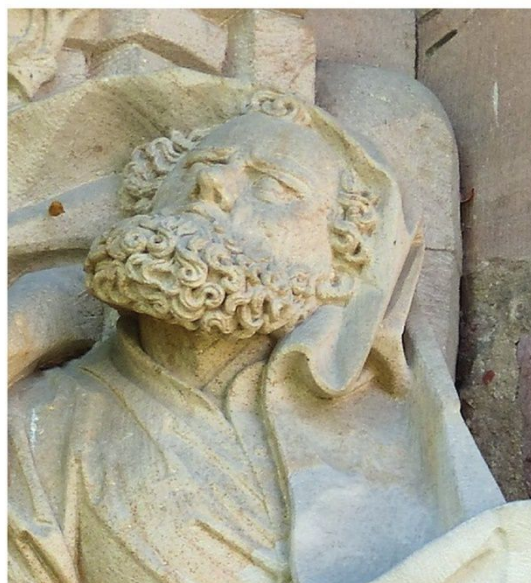
Die Frommen seiner Zeit sind durchaus Sehende. Sie kennen die Schriften. Sie halten die Gebote. Sie wissen um die Sünden vergebende Kraft ihrer im Tempel dargebrachten Opfer. Nach außen hin führen sie ein angesehenes, untadeliges Leben. Aber ihr Sehen bringt keinen Durchblick, weil das Silber ihres Hochmuts und ihrer Unbarmherzigkeit, ihres Machtstrebens und ihres Egoismus das Fenster der Erkenntnis zum Spiegel ihrer Befindlichkeiten macht. „Wo dein Schatz ist, ist auch dein Herz.“, sagt Jesus an anderer Stelle. „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer.“, zitiert der Prophet ein Gotteswort.

Als Gegenentwurf zu den vermeintlich Frommen und Gottesfürchtigen, die ganz aufgehen in ihrem

Religionsbetrieb, zeichnet die Johannesgemeinde in ihrem Evangelium bereits zu Beginn „Im Anfang war das Wort ...“ das Bild einer großen persönlichen Einladung Gottes, sein Wort im Menschen Gestalt annehmen zu lassen, es mit allen Sinnen zu erfassen, um vom Erfassen zum Verstehen und dann zum Tun zu finden.

Jesus macht es vor. Kein trickiges Wunderszenario, sondern das zutiefst Menschliche [Bild: Speichel] trifft auf die Begrenztheit des Irdischen [Bild: Teig aus Erde], um durch das Bad der Taufe [Bild: Waschung im Teich Schilóach] zum erlösten Dasein in Christus zu gelangen – in der unvermittelten Begegnung von Herz zu Herz. Wirklich sehen, wahrnehmen lernen, wie Gott uns sieht und wahrnimmt, heißt, das Herz sprechen lassen – jenseits der Filter von Ideologie, Selbstüberhöhung, Anmaßung, Verachtung und Hass. Der Blick der Barmherzigkeit und Liebe befreit zu vorurteilsloser Wahrnehmung und Annahme.

Foto: Michael Tillmann



Es gibt Menschen, die blind sind gegenüber aller Schönheit, die mehr ist als ein angenehmes Gefühl. Es gibt Menschen, die blind sind gegenüber aller Wahrheit, die mehr ist als korrekte Beobachtung und Kalkulation. Es gibt Menschen, die blind sind gegenüber dem Guten, das mehr ist als das Nützliche.

Paul Tillich

Katholische Pfarrei St. Barbara • Schildberg 84 • 45475 Mülheim an der Ruhr • ☎ 7 13 13 • ☎ 751147 • ✉ sekretariat@barbarakirche.de
Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Montag, Mittwoch und Donnerstag: 9 Uhr – 12 Uhr {ansonsten: Anrufbeantworter oder E-Mail / Fax

Kath. Gemeinde Sankt Engelbert • Engelbertusstr. 47 • 45473 Mülheim an der Ruhr • ☎ 4096308-11 • Fax 4096308-19

E-Mail: gemeinde@sankt-engelbert.de – Internet: Internet-Portal: www.pfarreisanktbarbara.de

Newsletterbestellung: newsletter@sankt-engelbert.de

Redaktion: Pastor Michael Clemens, Pastor (verantwortlich) – Annette Beckwermert, Gemeindefereferentin

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Mittwoch, 25. März 2020